

vallen angegeben werden muß, es sind Intervalle von fünf Minuten vereinbart.

## Vereinigung selbständiger Metallanalytiker Deutschlands.

5. 9. 1925 in Nürnberg.

Bericht des Vorsitzenden Koll. Zörnig:  
Wiedereintritt der Koll. Elton, Breslau, und Dr. F. Götting.  
Austritt von Koll. Waltzinger i. Fa. Dr. Enoch, Hamburg.

Wiederwahl des Vorstandes in bisheriger Besetzung.

Kassenbericht liegt nicht vor, jedoch ist aus vorläufiger Mitteilung des Kassenwarts Koll. Benzan ersichtlich, daß die Kasse erschöpft ist, und daß wir noch rückständige Zahlungen zu leisten haben. Grund hierfür ist der Nichteingang des vorjährigen Jahresbeitrags von M 12,— seitens des größten Teiles der Mitglieder. Es wird beschlossen, daß der Kassenwart die mit der Zahlung rückständigen Mitglieder anmahnen und die Beträge zur Einziehung bringen soll. Als Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr wird M 10,— pro Mitglied beschlossen. Es wird gebeten, diesen Betrag umgehend an Koll. Dr. Benzan, Hamburg, Postscheckkonto Hamburg Nr. 2792, einzusenden, damit die laufenden Verpflichtungen eingehalten werden können.

Tariffragen: Es wird davon Kenntnis genommen, daß der Gebührenausschuß des Vereins deutscher Chemiker beschlossen hat, von der geplanten Tarifierhöhung Abstand zu nehmen, so sehr auch die eigentliche Notwendigkeit einer Erhöhung der Gebühren anerkannt wird. Es soll die Wirkung der Preisabbaumaßnahmen der Regierung abgewartet werden. Diesem Beschluß wird beigestimmt. Ebenso wird davon Kenntnis genommen, daß der Gebührenausschuß den Mindestgebührensatz für Berechnung nach Stundenzahl sowie für Probenahmen und Begutachten auf M 7,— pro Stunde erhöht hat. Der Satz von M 10,— für die erste Stunde bleibt bestehen. Für Probenahmen, die sich regelmäßig wiederholen, sowie rein technische Bemusterungen von großen Waggon- oder Schiffs-ladungen, bei denen die persönliche Anwesenheit des Probennehmers nicht notwendig ist, können besondere Vereinbarungen getroffen werden, die dem Sinne des Tarifs entsprechen müssen. Gerichtliche Analysen und Gutachten sind künftighin als Schiedsanalysen zu berechnen.

Betr. Verpflichtungsschein wird bekanntgegeben, daß von den 40 Mitgliedern der Vereinigung 33 den Verpflichtungsschein unterschrieben haben. Der Vorstand wird versuchen, auch die fehlenden 7 Kollegen zur Unterschrift zu veranlassen, zumal nur die Kollegen in das demnächst erscheinende und in großem Maßstabe zur Vertreibung kommende Adressenverzeichnis von Laboratorien des Vereins deutscher Chemiker aufgenommen werden, die den Verpflichtungsschein unterschrieben haben. Der Antrag Dr. Strauß, daß jeder Kollege durch Ehrenwort zur Innehaltung des Gebührenverzeichnisses verpflichtet werden soll, wird abgelehnt, da das Unterschreiben des Verpflichtungsscheins der Abgabe des Ehrenworts gleich erachtet wird.

Auf eine Anfrage aus der Versammlung wird festgestellt, daß die Laboratorien, die sich bei Gründung der Vereinigung bereit erklärt haben, ihren Tarif im allgemeinen um 20 % höher zu halten, wie den Mindestgebührentarif, hierzu nicht verpflichtet sind, sondern daß ihnen frei steht, je nach Lage des Falles bis zu den Mindestsätzen in ihrer Preisstellung herabzugehen.

Beeidigung von Probenehmern: Eine Anregung von Dr. Strauß, darauf hinzuwirken, daß alle Handelskammern in der Anstellung von Nichtakademikern als Probenehmer gleichmäßig vorgehen, wurde als zurzeit unzumutbar abgelehnt.

Im Anschluß an vorstehendes Protokoll weise ich darauf hin, daß der Gebührenausschuß des Vereins deutscher Chemiker in Kürze

das Allgemeine Deutsche Gebührenverzeichnis in neuer Auflage herausgibt. Hierbei soll auch der Absatz Metalle neu redigiert werden, beziehungsweise Abänderungen einzelner, verbesserte

rungsbedürftiger Positionen erfolgen. Ich bitte daher diejenigen Kollegen, die Änderungen in dem jetzt geltenden Mindestgebührenverzeichnis vom 1. 10. 1925 wünschen, mir innerhalb acht Tagen nach Eingang des Protokolls hiervon Mitteilung zu machen. Abänderungsanträge, die später eingehen, können nicht berücksichtigt werden. Ich schlage vor, daß die Entscheidung über die Abänderungsanträge dem Vorstand der Vereinigung überlassen bleibt, da eine Abstimmung hierüber unter den gesamten Mitgliedern äußerst umständlich wäre. Die sodann vom Vorstand beschlossenen Änderungen werden in der Neuauflage des Allgemeinen Deutschen Gebührenverzeichnisses aufgenommen werden. Gleichzeitig wird, falls einschneidende Veränderungen beschlossen werden, eine Neuauflage des Mindestgebührenverzeichnisses der Vereinigung selbständiger Metallanalytiker Deutschlands erfolgen.

Der Vorstand der Vereinigung selbst. Metallanalytiker  
Deutschlands

i. A.: Warmbrunn.

## Berichtigungen

In der Besprechung über: „Erfahrungen betr. Untersuchungsmethoden von Transformatoren-, Schalter- und Turbinenölen“ siehe Seite 826, rechte Spalte (Z. 30—28 von unten) muß der Name in dem Satz: „Einer eingehenden Prüfung müßten die Vorschläge des Dr. Heyden unterworfen werden, richtig heißen: D. Heyd. — Ferner lies auf Seite 816 in dem Referat M. Busch, Erlangen: „Über Phenolalkylierung“, in der 4. Zeile statt „Ortho-Äther“, und auf Seite 817 (linke Spalte 1. Zeile) statt „Ortho-Äther“: „O-Äther“ (Sauerstoff-Äther).

In dem Bericht über den Vortrag von Prof. Dr. Thiel, Marburg, gehalten auf der Jahresversammlung der Vereinigung der Großkesselbesitzer in Nr. 49, S. 1133/34 muß es auf S. 1133 unten und S. 1134 oben statt: „in den Kessel hinein kommt“, richtig heißen: „an den Kessel heran kommt“.

S. 1134 linke Spalte, Zeile 24 von oben lies statt: „Alkali“: „Ätzkali“; Zeile 25 von oben statt „7 Atm.“: „7 mm“; Zeile 27 von oben statt „65 % Ätzkali“: „84 % Ätzkali“.

S. 1134 linke Spalte, Zeile 11 von unten lies statt: „amalgamiert“: „legiert“.

## Verein deutscher Chemiker.

Dr. Karl Asbrand †.

Am Sonnabend, den 28. 11., erlag der Volontärassistent am Institut für anorganische Chemie der Technischen Hochschule Hannover, Dr. K. Asbrand, den Folgen eines schweren Unglücksfalles, den er bei seinen Forschungsarbeiten erlitten hatte. Ein in üblicher Weise mit Hilfe von flüssiger Luft vorbereitetes Kältebad aus Schwefelkohlenstoffschnee war infolge einer nicht mit Sicherheit festgestellten Initialwirkung explodiert; Dr. Asbrand war an den Augen, an den Händen und besonders im Leibe schwer verletzt worden. Die Heilung nahm zunächst einen über Erwarten günstigen Verlauf, doch trat am 27. 11. ein Rückschlag ein, dem der geschwächte Körper nicht gewachsen war.

K. Asbrand, geboren am 16. 7. 1897 in Waldkappel bei Kassel, hatte in Göttingen und Rostock studiert und an dieser Universität unter Prof. Waldens Leitung seine Promotionsarbeit ausgeführt. Nach beendetem Studium war er vorübergehend in der Hüttenindustrie tätig und dann als Assistent am chemischen Institut der Bergakademie Clausthal. Um sich einige Zeit ausschließlich freier wissenschaftlicher Forschung widmen zu können, siedelte er im Herbst dieses Jahres nach Hannover über, wo er, unterstützt durch ein Stipendium der Justus Liebig-Gesellschaft, eine Arbeit auf einem neuen Gebiete der systematischen Verwandtschaftslehre begann. Mit Dr. Asbrand ist der Wissenschaft ein junger Chemiker von vortrefflicher Begabung und reinstem Forscherdrange in beklagenswerter Weise entrissen.